

Kurz-Link: <http://www.faz.net/-024da7>

Syrien

Dutzende Militärfahrzeuge rücken in Hama ein

Assad geht weiter mit unverminderter Gewalt gegen Aufständische vor: In der zentralsyrischen Stadt Hama seien am Montagmorgen 30 Armeefahrzeuge eingerückt, sagte ein Sprecher der Opposition; auch aus Städten an der Grenze zur Türkei werden Militäraktionen gemeldet.



Ein Videobild zeigt Proteste in Syrien, den Angaben nach in Hama

05. September 2011 In Syrien sind Sicherheitskräfte nach Angaben von Menschenrechtsaktivisten abermals mit Waffengewalt gegen Regierungsgegner vorgegangen. In der zentralsyrischen Stadt Hama seien am Montagmorgen 30 Fahrzeuge von Armee und Sicherheitskräften eingerückt, sagte Omar Idlebi, Sprecher der oppositionellen Lokalen Koordinierungskomitees (LCC). Es seien Schüsse in der Stadt zu hören gewesen. In der ebenfalls im Zentrum des Landes liegenden Stadt Homs seien zwei Männer von Sicherheitskräften erschossen

worden.

In Hama waren die Sicherheitskräfte bereits vor einem Monat massiv gegen Oppositionelle vorgegangen. Bei der Offensive zwischen dem 31. Juli und dem 10. August starben nach Angaben von Aktivisten mehr als hundert Menschen. In der Stadt waren zuvor jeden Freitag tausende Regierungsgegner auf die Straße gegangen. Seit Mitte März demonstrieren in Syrien fast täglich Oppositionelle gegen Präsident Baschar al Assad. Bei der brutalen Niederschlagung der Proteste durch die Regierung starben nach UN-Angaben bereits mehr als 2200 Menschen, die meisten von ihnen Zivilisten.

In der ebenfalls im Zentrum des Landes liegenden Stadt Homs seien zwei Männer von Sicherheitskräften erschossen worden. In Hama waren die Sicherheitskräfte bereits vor einem Monat massiv gegen Oppositionelle vorgegangen.

Aktivisten berichteten außerdem von Militäraktionen und Massenfestnahmen in Idlib nahe der türkischen Grenze und in der ostsyrischen Stadt Deir el Sur, bei denen es auch Tote gegeben habe. Die Zahl der Opfer war zunächst unklar. Während die EU nach der Verhängung eines Öl-Embargos Syrien mit einer weiteren Verschärfung der Sanktionen drohte, reiste der Chef des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (ICRC), Jakob Kellenberger, nach Damaskus, wo er am Montag mit Präsident Baschar al Assad unter anderem über den Zugang zu Häftlingen und Verletzten sprechen will. Am Sonntag traf er bereits mit Außenminister Walid Muallem zusammen.

Weiter Entwicklungshilfe für Syrien

Zum Thema

EU verhängt Öl-Embargo gegen Syrien

Syrien: Berichte über Rücktritt eines Assad-Funktionärs

Ölindustrie in Syrien: Assads wunder Punkt

EU einigt sich auf Öl-Embargo gegen Syrien

Unruhen erfassen

Damaskus: Arabische Liga will in Syrien vermitteln

Trotz der Sanktionen erhält Syrien weiter Entwicklungshilfe aus Deutschland. Einzelne laufende Projekte für irakische und palästinensische Flüchtlinge sowie Vorhaben, die der syrischen Bevölkerung direkt zugute kommen und mit kommunalen Trägern arbeiten, würden mithilfe lokaler Mitarbeiter weitergeführt, erklärte das Entwicklungsministerium am Montag in Berlin. Ende April hätten aber alle deutschen Experten Syrien verlassen. Das Ministerium wies darauf hin, dass wegen der Verschlechterung der Menschenrechtssituation in Syrien bereits im Mai beschlossen wurde, die staatliche Zusammenarbeit mit Syrien weitestgehend auszusetzen.

Die EU hatte am 23. Mai die europäische Nachbarschaftspolitik mit Syrien ausgesetzt. Die sechs weiterlaufenden Projekte haben einen Umfang von 5,08 Millionen Euro, wie die „Süddeutsche Zeitung“ berichtete. Die entwicklungspolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag, Ute Koczy, nannte in dem Blatt die Kooperation äußerst heikel. Wegen der katastrophalen Menschenrechtssituation dürfe man dem Regime keine Möglichkeit mehr geben, sich in irgendeiner Weise zu profilieren. Unions-Fraktionsvize Christian Ruck verteidigte dagegen das Engagement. „Wir wollen die Menschen nicht im Stich lassen“, sagte der CSU-Politiker.

Text: dpa/AFP

Bildmaterial: dpa

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2011.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben



Verlagsinformation

Folgen Sie uns auf Twitter! Abonnieren Sie jetzt die FAZ.NET-Tweets und erhalten Sie ab sofort die aktuellsten Nachrichten in Ihrem Twitter-Account.

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2011
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net.